

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87 (1969)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

werden gegebenenfalls bis zu einem Dutzend verschiedene Masken benötigt, von denen jede mit dem Überzug in Berührung kommt und Beschädigungen ausgesetzt ist. Deshalb ist die Schaltungsherstellung schwierig, die erforderliche Genauigkeit und die anfallende Ausschussquote gross. Den SERL-Wissenschaftlern ist es gelungen, die äusserst kleinen Masken mit Hilfe der Holographie herzustellen. Sie reproduzierten Linien von nur 4 µm Breite, was bereits einen günstigeren als mit dem optischen System erreichbaren Wert darstellt. Jetzt arbeiten die Wissenschaftler an der Verbesserung der Auflösung. Die Holographie bietet viele Vorteile, denn sie ist billig, ausserdem kommen dabei Maske und Überzug nicht miteinander in Berührung, so dass die Ausschussraten entscheidend vermindert werden können.

DK 621.38-181.4:535.411

**Das Schweizerische Register** der Ingenieure, der Architekten, der Ingenieur-Techniker, der Architekt-Techniker und der Techniker wird Ende 1969 oder im Frühjahr 1970 neu herausgegeben. Bekanntlich wurde das REG 1966 in eine Stiftung umgewandelt (SBZ 1967, S. 553). Dem Stiftungsrat gehören Vertreter der Behörden, der schweizerischen Spitzenverbände (SIA, BSA, ASIC, FSAI, A3E2PL, Archimedes), der technischen Hochschulen, der höheren technischen Lehranstalten und der HTL-Absolventen an (SBZ 1968, S. 133). Das letzte Register erschien 1962 im Druck, so dass sich eine Neuauflage aufdrängt. Zukünftig werden nicht nur Name, Jahrgang und Registernummer, sondern auch die Wohnadresse der eingetragenen Fachleute aufgeführt. Die Geschäftsstelle der Stiftung der Schweizerischen Register befindet sich an der Militärstrasse 24 in Zürich (Postleitzahl 8004). Sie bittet alle Eingetragenen, Adressänderungen rechtzeitig zu melden. Der Druckauftrag für die neue Ausgabe des Registers wurde der Druckerei Gassmann AG, Solothurn, erteilt. Mit der Anzeigenverwaltung und dem Verkauf des Registerbuches ist die IVA AG für internationale Werbung, Beckenhofstrasse 16, 8035 Zürich, beauftragt worden.

DK 061.27

**Sika Service.** Unter diesem Namen wurden auf 1. Jan. 1969 die Verkaufsorganisationen der Firmen Kaspar Winkler & Co., Zürich, CTW Chemisch-Technische Werke AG, Muttenz, und Sika Norm AG, Düringen, zusammengefasst. Die einzelnen Firmen bleiben als rechtlich selbständige Produktionsstätten bestehen. Der Kunde hat jedoch nur noch mit einem einzigen Partner, dem Sika Service, zu verkehren. Statt Weihnachtsgeschenke zu verteilen, haben die Sika-Firmen einem Elendsviertel in Bogotá geholfen. In einem hübschen Heftchen «Wir bauen miteinander» geben die Firmen Auskunft über Idee und Ausführung dieser sympathischen Aktion.

DK 061.5:691.5

## Nekrologe

† **Jean-Denis Robert**, dipl. Bauing. ETH, SIA, GEP, ist, wie bereits gemeldet wurde, letztes Jahr einer langen, schweren Krankheit erlegen. Geboren am 25. Juli 1937 in Bern als Sohn welscher Eltern besuchte er dort die Schulen bis zur Matura. Anschliessend studierte er an der ETH und schloss im Wintersemester 1961/62 mit dem Diplom ab. Seine berufliche Laufbahn begann er an der EMPA in Dübendorf als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung für Stahlbeton. Bald zog es ihn aber nach Bern, wo er anfangs 1963 in das Ingenieurbüro Bächtold eintrat. Schon während des Studiums hatte er seine zukünftige Frau, eine Tochter von J. Bächtold, kennengelernt, mit welcher er im Jahre 1963 den Ehebund schloss. Es war aber seine ausserordentliche Tüchtigkeit und Tatkraft, dank welcher er anfangs 1966 von seinem Schwiegervater als Partner aufgenommen wurde.

Drei markante Bauwerke erinnern an das Wirken von Jean-Denis Robert. Zunächst war er massgebend an der Projektierung des Brückenkopfes West der Monbijoubücke (SBZ 1963, S. 103) in Bern beteiligt. Als grösste Leistung ist der Autobahnviadukt am Freudenbergerplatz (SBZ 1967, S. 471) zu verzeichnen, welcher mit einer Gesamtüberbauung und einem Einkaufszentrum verbunden ist. Es folgte die Untertunnelung der Thuner Allmend für die Nationalstrasse. Die Projektierung dieses ungewöhnlichen Bauwerkes beruhte auf Versuchen über die Eindringtiefe und die Sprengwirkung von Geschossen, worüber Jean-Denis Robert noch hier (1968, S. 513) berichtet hat.

Ausserhalb des Büros entwickelte der Verstorbene eine vielseitige Tätigkeit, deren Summe ein eindruckliches Bild von seiner

Energie und Schaffenskraft gibt. Auf beruflichem Gebiete war die Förderung und Entwicklung neuer Baumethoden sein erstes Anliegen. So gehörte er zu den Mitbegründern des Schweizerischen Vereins für Vorfabrikation im Jahre 1965 und wirkte am Aufbau des Vereins mit, indem er das Publikations- und Dokumentationswesen betreute. Seit 1967 leitete er die Geschäftsstelle des Vereins.

Jean-Denis Robert war aber auch ein begeisterter Artillerist und ein glänzender Offizier. Als Hauptmann kommandierte er eine Neuenburger Batterie. Er tat dies aus seiner patriotischen Überzeugung heraus, welche auch ihren Ausdruck fand in seiner politischen Tätigkeit. Als Student war er in die «Zofingia» eingetreten, welcher er nicht nur ein getreues Mitglied war, sondern in deren Rahmen er sich eingehend mit den damals neuen Erscheinungen der subversiven Kriegsführung befasste. In Bern beschritt er den Weg der aktiven Politik als Präsident der Jungfreisinnigen. Bald wäre er ins städtische Parlament eingezogen, wenn nicht die unheilvolle Krankheit zuvorgekommen wäre. Bei all seinen Tätigkeiten war Jean-Denis Robert zielbewusst und zugleich tolerant. Sein Wesen und sein Charakter waren geprägt durch seine neuenburgische Herkunft und die innige Verbindung mit seiner Wahlheimat. Er hatte vom Welschen die echte Lebenswürdigkeit und Leichtigkeit wie Raschheit in seiner Auffassungsgabe und Handlungsweise. Damit paarte sich die Beharrlichkeit und Diplomatie des Berners, vor allem aber die Treue gegenüber seinen Freunden.

Mitten in seiner verheissungsvollen Laufbahn, im Frühjahr 1967, meldeten sich die Anzeichen einer unheilvollen Krankheit. Doch überwand er diese erste Attacke und hatte Gelegenheit, sein Lebenswerk nochmals zu voller Blüte zu bringen, bis im Frühjahr 1968 sein Leiden zur unausweichlichen Tatsache wurde. Aber bis zu den letzten Tagen noch arbeitete er und ertrug seine Krankheit mit grösster Tapferkeit. Am 6. Oktober 1968 entschlief er wohl vorbereitet im Glauben und in der Gewissheit, seine kurze Zeit als ganzes Leben genutzt zu haben.

Otto B. Erb

† **Luzius Simmen**, dipl. Bau-Ing., SIA, GEP, von Nufenen GR, geboren am 27. Februar 1889, ETH 1909 bis 1913, seit 1937 teils allein, teils in Partnerschaft Büroinhaber in Zürich, ist gestorben.

## Buchbesprechungen

**Brandverhalten und Feuerschutz von Holz und Holzkonstruktionen.** Vorträge zum Fachgespräch am 23. Oktober 1966 in Würzburg. Herausgegeben von der *Deutschen Gesellschaft für Holzforschung e. V.* Bericht 1/67. 57 S. mit zahlreichen Abbildungen. München 1968, Deutsche Gesellschaft für Holzforschung e. V.

Das vorliegende Heft umfasst neun Vorträge mit Einführung. Vier Arbeiten orientieren über brandtechnische Bauvorschriften in verschiedenen Ländern, so für Deutschland (*W. Becker*), für die USA (*R. Baumgartner*), für England (*E. Rumberg*) und für Österreich (*E. Moerath*). Ergebnisse von Untersuchungen über die Brandstabilität von Holzkonstruktionen (*E. Moerath*), über das Brandverhalten von Hetzerträgern unter Biegebeanspruchung (*H. Dorn* und *K. Egner*), von Holzbalkendecken, Holzwänden und Holztüren (*O. Freise*) sowie von Platten aus Holz und Holzwerkstoffen (*R. Teichgräber*) werden mitgeteilt. Ferner wird die Wirksamkeit von Holzschutzmitteln durch Versuche beurteilt (*K. Stumpp*) und schliesslich wird das Thema «Rauch- und Brandgase» aufgegriffen (*E. Rumberg*). Brandgefahr und Brandverhütung stellen eines der komplexesten bautechnischen Probleme dar, und es ist nicht verwunderlich, dass die Lösung der daraus erwachsenden Sicherungsaufgaben nur langsam auf festen Boden gelangt. Brennbare Materialien sind von diesen Unsicherheiten besonders getroffen, da zu leicht die Brennbarkeit selbst als allei-



J.-D. ROBERT

Dipl. Bau-Ing.

1937

1968

niges Kriterium in die Diskussion geworfen wird. Das trotz Brennbarkeit des Materials oft besonders günstige Verhalten von Holzbauten im Feuer lässt es notwendig erscheinen, den Vorgängen durch Versuche in möglichst praxisnaher Weise näher zu kommen. Sowohl die Mitteilungen über den Stand der brandschutztechnischen Bauvorschriften wie auch die dargebotenen Versuchsergebnisse stellen wertvolle Hinweise für den Bauenden, die Baubehörden und die am Holz selbst unmittelbar Interessierten dar.

Prof. H. Kühne, EMPA Dübendorf

**Moderne Baumethoden.** Handbuch der Vorfabrikation. Von A. Weder. 171 S. mit 78 Abb. Dietikon 1968, Verlag Stocker-Schmid. Preis 34 Fr.

In der Phase der «Schlag-Worte» hat es da und dort Beulen abgesetzt an Köpfen von Bauschaffenden, seien es Architekten, Bauherren, Beamte oder Politiker. Das vorliegende Buch eignet sich als vorbeugende und heilende Medizin gegen Missverständnisse, die oft beim Stichwort Vorfabrikation auftauchen. Eben aus diesem Grunde wäre die Arznei vielleicht besser mit der Etikette «Industrielle Baumethoden» angeschrieben worden, mit Rücksicht auf «geschlagene Kinder», die beim Anblick des Wortes Vorfabrikation Reissaus nehmen.

Der Verfasser gibt eine klare Übersicht über die in der Schweiz am meisten verbreiteten Methoden zur industriellen Herstellung von Wohnbauten. Er beschränkt sich nicht auf technische Angaben und Vergleiche, sondern stellt die am Rohbau durch Rationalisierung entstehenden Vorteile in den Rahmen des Gesamtbaues und setzt so den richtigen Massstab zur Beurteilung einer Baumethode. Nach wie vor ist die Aufforderung notwendig, auch bei der Planung eine industrielle Denkweise anzuwenden. Zum Schluss illustrieren zehn Beispiele das Vorgetragene.

Der mit dem zeitgemässen Wohnungsbau vertraute Fachmann freut sich, seine Erfahrung in geordneter knapper Form bestätigt und in interessanten Zusammenhängen dargestellt zu finden. Dem Bauherrn hilft das Buch, die Fragen des vorfabrizierten Wohnungsbaues in den richtigen Proportionen zu sehen.

Stephan Schubiger, dipl. Ing. ETH, Zürich

**Constructions en Béton Précontraint.** Classes, Etats limites. Volume 2: Etude de la poutre. Par Y. Guyon. Collection de l'Institut Technique du Bâtiment et des Travaux Publics. 368 p. avec 268 fig. et 26 tableaux. Paris 1968, Editions Eyrolles. Prix relié 141 F.

Eine ausführliche Besprechung des ersten Bandes erschien hier in Heft 16 vom 20. April 1967, Seite 293; ich beschränke mich deshalb auf eine kurze Beschreibung des Inhalts des zweiten Bandes. In einem kurzen Abschnitt erinnert Professor Guyon an die Grundbegriffe der Spanngliedführung. Für die Schubsicherung schlägt er auf Versuchsergebnisse gestützte Bemessungsformeln vor. Ausserdem behandelt er Probleme der Balken mit auf dem Obergurt verankerten Kabeln, der Balken mit veränderlicher Höhe, und der im Freivorbau erstellten Brücken.

Die Entwicklung der Vorfabrikation, besonders im Bereich der Industriegebäude, hat den Aufschwung des Spannbettverfahrens erlaubt. Professor Guyon widmet dieser Art Vorspannung ein sehr ausführliches Kapitel. Um die Besprechung zu vervollständigen, ist es unerlässlich, den Abschnitt zu nennen, der sich mit der baulichen Ausbildung befasst.

Wie schon im ersten Band, wird der Stoff systematisch entwickelt. Die Probleme werden sehr sorgfältig bearbeitet, und numerische Beispiele machen daraus ein sehr praktisches Handbuch. Ein nützlicher alphabetischer Index, der sich auf beide Bände bezieht, und der dem Leser im ersten Band fehlt, ergänzt das Werk.

J.-P. Morhardt, ing. dipl. EPF, Genève

**Critical State Soil Mechanics.** By A. Schofield and P. Wroth. 310 p. London 1968, McGraw-Hill. Price s. 84/—.

Das neue Buch beinhaltet im wesentlichen die Bodenmechanik-Vorlesung an der Universität von Cambridge und folgt der «Schule» von Prof. K. H. Roscoe, dem das Buch auch gewidmet ist. Als kritischer Zustand – den die Autoren als zügigen Titel wählten – ist derjenige zu verstehen, bei dem ein Material einer Beanspruchung ohne Volumenänderung folgt. Diese Materialdichte ist nicht nur je nach der Bodenart verschieden, sondern auch noch vom Spannungszustand im selben Boden abhängig.

Die Aufteilung des Inhaltes in neun Kapitel mit einem zehnten Kapitel als Schlussfolgerungen erlaubt, das weite Gebiet

der Bodenmechanik in rund 300 Seiten unterzubringen (ohne unvollständig zu sein). Nach der Einführung (Basic Concepts) behandelt ein weiteres Kapitel die Spannungen, Deformationen, Elastizität und Plastizität des Bodens. Diesem folgt die Theorie der Sickerströmung und anschliessend ein Kapitel über die eindimensionale Konsolidation. Die Scherfestigkeit des rolligen Bodens wird am Granata-Kies, jene des Tones am Cam-clay je in einem Kapitel behandelt. Die Interpretation der Versuchsergebnisse aus Axialversuchen an gesättigten Tönen und die Mohrsche Bruchgleichung mit der Wahl der Scherparameter bilden zwei weitere Kapitel. Zweidimensionale Grenzwertzustände werden in einem Kapitel erläutert. Jeweils am Schluss eines Kapitels ist eine umfangreiche Literaturangabe über das behandelte Gebiet aufgeführt, wobei vor allem die neuesten Arbeiten berücksichtigt werden.

Das vorliegende neue Buch ist kaum als Taschenbuch auf dem Pult des Grundbauers gedacht. Durch seine neue Konzeption kann dieses Werk aber den versierten Bodenmechaniker zu neuen Anregungen inspirieren.

Dr. J. Huder, VAWE, Zürich

**Proceedings of the Geotechnical Conference Oslo 1967 on Shear Strength Properties of Natural Soils and Rocks.** By The Norwegian Geotechnical Institute, Oslo. Volume 1: 1967, 318 p. Volume 2: 1968, 293 p. Oslo, Norwegian Geotechnical Institute. Price N. Kr. 210.—.

Das Norwegische Geotechnische Institut in Oslo veröffentlicht in zwei Bänden Berichte über den Kongress vom September 1967 in Oslo über das Thema «Scherfestigkeit natürlicher Böden und Felsen». Band I enthält die der Konferenz unterbreiteten und von ihr genehmigten Berichte. Es handelt sich um je 13 Berichte über weichen und harten Lehm, 15 Berichte über die Scherfestigkeit an lehmigen Böden und 11 Berichte über die Scherfestigkeit von Fels. Mit Ausnahme von zwei französisch geschriebenen Berichten sind alle englisch. Jeder Bericht ist sowohl englisch wie französisch kurz zusammengefasst. Der Band II wurde nach dem Kongress publiziert. Darin sind die allgemeinen Berichte, Diskussionen und weitere allgemein interessierende Informationen über den Kongress protokolliert. Inbegriffen sind auch die Zusammensetzung von Komitees, Teilnehmerliste, Programm. Zwei Spezialberichte sind besonders zu erwähnen: L. Bjerrum and T. C. Kenney: Effect of Structures on the Shear Behaviour of Normally Consolidated Quick Clay (9 pages including 8 figs.) und A. W. Skempton and D. J. Peatley: The Strength along Structural Discontinuities in Stiff Clay (18 pages including 33 figs.). Red.

**Klimatechnik.** Grundlagen und Anwendungen der Luftkonditionierung. Von H. Loewer. 325 S. mit 156 Abb. Berlin 1968, Springer-Verlag. Preis geb. 48 DM.

Die Klimatechnik ist ein vergleichsweise junges Fachgebiet: Erst in den letzten beiden Dezennien ist sie in Europa richtig gepflegt worden, hat sich dann aber ausserordentlich rasch ausgebreitet und verfeinert. Ein überaus umfassendes Schrifttum zeugt davon. Dieses behandelt vorwiegend interessante Einzelprobleme; es ist auf zahlreiche Fachzeitschriften verteilt. Zusammenfassende Darstellungen finden sich in Lehr- und Handbüchern, vermögen aber nur selten zu befriedigen. Das vorliegende Buch schliesst die bestehende Lücke. Es bietet in straffer Beschränkung auf das Wesentliche eine klare, systematisch aufgebaute Übersicht über das weitgespannte Gebiet und behandelt die Einzelfragen, soweit es für die praktische Anwendung wie auch für die Beurteilung schwieriger Fälle erforderlich ist. Sowohl den Studierenden wie auch den praktisch tätigen Ingenieur führt es in vorbildlicher Weise in die Klimatechnik ein, dient zugleich aber auch zu der immer wieder notwendigen Auffrischung der Kenntnisse über die physikalischen Grundlagen und über die massgebenden Zusammenhänge.

Bei der Behandlung der Grundlagen wird das Internationale und das Technische Einheitensystem verwendet, was sehr zu begrüssen ist. Ausser den thermodynamischen, strömungstechnischen und elektrischen Grundlagen finden sich auch Angaben über schalltechnische, messtechnische, regelungs- und steuerungstechnische, meteorologische und klimatische sowie physiologische und hygienische. Ein zweiter Teil ist der Berechnung und dem Entwurf klimatechnischer Anlagen gewidmet, während in einem dritten Teil Anlagen beschrieben werden, wie sie in verschiedenen Raum-



und Gebäudearten vorkommen. Ein Sachverzeichnis erleichtert das Nachschlagen.

Der Verfasser schöpft aus einer reichen Fülle praktischer Erfahrungen und einer umfassenden Kenntnis des einschlägigen Schrifttums. Um Umfang und Preis des Buches in mässigem Rahmen zu halten, ist auf eine ausführliche Darstellung von Sonderaufgaben verzichtet worden, wobei aber immer auf die Fachliteratur verwiesen wird (über 500 Hinweise!). Der regel- und steuer-technische Abschnitt ist leider etwas kurz ausgefallen, so dass er der ausserordentlich grossen Bedeutung dieses Gebietes nicht genügend gerecht zu werden vermag. Vielleicht liesse sich an anderen Stellen, so etwa beim Abschnitt Wärmeezeugung, Raum einsparen.

Die «Klimatechnik» von Loewer stellt ein Grundlagenwerk dar, das in der gewohnt vorzüglichen Ausstattung durch den Verlag jedem auf diesem Gebiet tätigen Fachmann aufs wärmste empfohlen werden kann.

A. Ostertag

## Neuerscheinungen

**Interkontinentaler Flughafen Zürich.** Jahresbericht 1967. Herausgegeben von der *Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich*. 32 S. mit Abb. Zürich 1968.

**Einfluss des Unterwasserstandes auf die Strömungsverhältnisse beim Ausfluss unter einer Schütze.** Von F. Valentin. Heft Nr. 1 der Mitteilungen des Instituts für Hydraulik und Gewässerkunde der Techn. Hochschule München. 82 S. und 14 S. Anhang. München 1968.

## Wettbewerbe

**Primarschulanlage «Eselriet», Effretikon ZH.** Die Primarschulpflege Illnau hat unter 10 eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb veranstaltet. Das Raumprogramm sah zwei Bauetappen mit je zwölf Klassenzimmern und einer Turnhalle sowie einen Singsaal vor. Die Preissumme betrug 27 000 Fr., jeder Teilnehmer wurde mit 1200 Fr. fest entschädigt. Architekten im Preisgericht waren Ernst Messerer, Jacques de Stoutz, Oskar Bitterli und Robert Briner, alle in Zürich. Ersatzmann war Hans Pfister, Zürich. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr. und Antrag zur Weiterbearbeitung)  
Roland Gross, Zürich
2. Preis (4000 Fr.) H. Knecht, K. Habegger, Winterthur; Mitarbeiter P. Ribi
3. Preis (3700 Fr.) Hertig und Hertig und Schoch, Zürich
4. Preis (2500 Fr.) Schaer, Rhiner und Thalman, Zürich

Die Projekte können im Schulhaus Schlimpergstrasse, Effretikon, nochmals besichtigt werden: 10., 11. und 12. Februar, 16 bis 21.30 h.

**Quartierschulhaus und Kindergärten «Längi» in Pratteln.** Projektauftrag an fünf eingeladene Architekten, welche mit je 5000 Fr. fest honoriert wurden. Alle Projekte wurden rechtzeitig abgeliefert. Die Expertenkommission, bestehend aus den Fachexperten W. Steib, Arch., Basel, W. Wurster, Arch., Basel, R. G. Otto, Arch., Liestal, A. Mesmer, dipl. Ing., Muttenz, W. Kipfer, dipl. Ing., Liestal, B. Probst, dipl. Ing., Pratteln, H. Hagnauer, Unternehmer, Pratteln, H. Häring, Unternehmer, Pratteln, und der Baukommission empfehlen der ausschreibenden Behörde das Projekt der Architekten R. Winter, J. Trueb und R. Ellenrieder, Basel, zur weiteren Bearbeitung.

Die Projekte sind vom 12. bis 18. Februar im grossen Saal des Schlosses Pratteln, 2. Stock, ausgestellt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 19 bis 21 h, Samstag und Sonntag 14 bis 17 h.

**Viadukt Bülach-Nord.** Der Regierungsrat des Kantons Zürich genehmigte im Mai 1967 das generelle Projekt für den Bau der Regional-Verbindungsstrasse Kloten-Bülach. Die rund 10 km lange Strecke umfasst einerseits den Teil von der Kasernenstrasse in Kloten bis Neukirchhof westlich Bülach als neue Hauptverkehrsstrasse und andererseits als Fortsetzung ein Stück der Zürcher Unterland-Autobahn bis zum Hardwald. Das letztere dient der westlichen Umfahrung von Bülach. Am nördlichen Ende dieser Strecke müssen die Gleise der SBB und das Industriegelände auf etwa 300 m Länge überbrückt werden. Zur Erlangung von technisch und kostenmässig interessanten Lösungen für den Bau des Viadukts Bülach-Nord führte der Regierungsrat eine Konkurrenz mit verbindlicher Pauschalofferte unter vier Arbeitsgemeinschaften durch. Als Fachleute wirkten in der Expertenkommission die

Ingenieure H. Stüssi, Tiefbauamt, R. Henauer, Zürich, H. Denzler, SBB, B. Zanolari, Luzern, und als Architekt Kantonsbaumeister B. Witschi. Der Regierungsrat hat der Empfehlung der Expertenkommission entsprechend Beschluss gefasst und den Bauauftrag der Arbeitsgemeinschaft *Johann Lerch AG*, Bauunternehmung in Winterthur, und *H. H. Sallenbach*, dipl. Ing., Zürich, vergeben.

**Sportanlage im Tägerhard, Wettingen** (SBZ 1969, H. 2, S. 28). Zu den Verfassern des für die Ausführung vorgeschlagenen Entwurfes gehört auch Gartenarchitekt *Ernst Cramer*, Zürich.

## Ankündigungen

### Das Werk des Architekten Louis I. Kahn

Hierüber wird in der Haupthalle des ETH-Hauptgebäudes in Zürich eine Ausstellung veranstaltet, die vom 10. bis 28. Februar dauert. Öffnungszeiten werktags 8 bis 19 h, samstags 8 bis 12 h. Louis I. Kahn wird am Mittwoch, 12. Februar, um 17.15 h, im Auditorium maximum persönlich eine Einführung in sein Werk geben.

### Allgemeine Gewerbeschule Basel, Vestibülausstellung

Bis am 21. Februar wird gezeigt: «Raumstadtprojekt, eine Stadtform der Zukunft», von *Erwin Mühlestein*. Öffnungszeiten: werktags 7 bis 21 h, Samstag 8 bis 12 h, Sonntag geschlossen.

### Conference on the Transportation of Solids, Johannesburg 1969

The South African Institution of Mechanical Engineers is organising a Conference on the "Transportation of Solids" to be held in Johannesburg on the 19th, 20th and 21st November, 1969. The Conference will deal with new developments in the hydraulic, pneumatic and mechanical transportation of solids. Summaries of proposed papers should be sent to The Conference Secretary, The South African Institution of Mechanical Engineers, P. O. Box 5907, Johannesburg, Republic of South Africa, so as to reach the Secretary as soon as possible. The final papers will be required by the 1st May, 1969.

## Vortragskalender

Freitag, 7. Febr. STV, Sektion Uri. 20.15 h im Hotel Höfli, Altdorf. *Lisbeth Sachs*, dipl. Arch., Zürich: «Le Corbusier, Maler, Schriftsteller und Architekt».

Samstag, 8. Febr. Antrittsvorlesung an der ETH. 11.10 h im Auditorium III des Hauptgebäudes. PD Dr. *J. Seibl*: «Aspekte der Massenspektrometrie in der Organischen Chemie».

Montag, 10. Febr. Technische Gesellschaft Zürich. 20.00 h auf der Saffran, 2. Stock. Dr. *M. de Quervain*, Direktor des Eidgenössischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung, Weissfluhjoch-Davos: «Probleme des Lawinenschutzes».

Montag, 10. Febr. Studiengesellschaft für Personalfragen. 20.15 h im Bahnhofbuffet 1. Kl., 1. Stock, Zürich-HB. Dr. phil. *P. Seidmann*, Zürich: «Psychotherapie neurotischer Vorgesetzter».

Mittwoch, 12. Febr. ETH-Kolloquium für Giessereiwesen, Materialprüfung usw. mit SVMT. 16.15 h im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums. *Helmuth Sauer*, dipl. Ing., Metallwerke Dornach: «Fragen der Schmelzbehandlung von Kupfer und Kupferlegierungen».

Mittwoch, 12. Febr. SIA Sektion Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmiden. Nationalrat Dr. *Peter Grünig*, Baden: «Aktuelle Fragen der schweizerischen Wald- und Holzwirtschaft».

Donnerstag, 13. Febr. Technischer Verein Winterthur und Sektion SIA. 20.00 h im Gartenhotel. Dr. *G. Borgeaud*, dipl. Ing., Winterthur: «Die moderne Entwicklung leistungsfähiger Lokomotiven. Als Beispiel die Re 4/4 II der SBB».

Donnerstag, 13. Febr. STV Sektion Bern. 20.15 h im Vereinshaus des KV, Zieglerstrasse 20. *V. Peissard*, Tafers: «Belaushtes aus der Wildbahn».

Freitag, 14. Febr. ETH-Kolloquium für Technische Wissenschaften. 17.15 h im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums. Dr. *Holger Lueder*: «Neue Mittel und Wege zu einer biologisch angemessenen und wirtschaftlichen Klimatisierung von Gebäuden».

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, M. Künzler; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon (051) 23 45 07 und 23 45 08.

Briefpostadresse: Schweiz, Bauzeitung, Postfach, 8021 Zürich